

lich und anschaulich machen; das Gesagte genügt jedoch zur Urtheilung über die Vortheile und Nachtheile der neuen, von Hrn. Bruneel erfundenen Flinte. Dadurch daß die Kapsel im Inneren angebracht wird, ist allerdings dem lästigen und manchmal selbst gefährlichen Plazen der Kapseln vorgebeugt; allein man muß dafür das Zündkraut von der Patrone losmachen; auch ist an der Bruneel'schen Flinte das Aufsetzen der Kapsel auf das Zündloch mit weit mehr Unbequemlichkeiten verbunden, als dieß an jenen Flinten der Fall ist, an denen sich das Zündloch außen befindet. Die Schließung ist bei der beweglichen Kammer à la Pauly nicht vollkommen genau: ein Vorwurf, der jedoch sämtliche nach diesem Systeme gebaute Flinten trifft. Das Schloßblatt des Hrn. Bruneel gewährt den großen Vortheil, daß man die Flinte mit größter Leichtigkeit spannen und in die Ruhe versetzen kann, ohne daß man die bewegliche Kammer emporzuheben braucht. Da diese Bedingung beim Militärdienste unumgänglich nothwendig ist, so verdient die neue Vorrichtung in dieser Hinsicht vor der Robert'schen den Vorzug. Dagegen eignet sich die Anwendung zweier Drücker nur für Flinten mit einem Laufe, indem man bei Doppelflinten nicht füglich vier Drücker anbringen könnte. Ließe sich das aus zwei Theilen bestehende Zündloch der Robert'schen Flinte mit dem Schloßblatte der Bruneel'schen und der Schwanzschraube oder der Kammer der Le fau-chaux'schen vereinen, so gäbe dieß meiner Meinung nach eine Kriegswaffe, die alle bisherigen übertreffen dürfte. Der Erfindungsgeist wird jedoch nicht hiebei stehen bleiben, und in Kürze werden wahrscheinlich noch vollkommenerer Mechanismen zu Tage gefördert werden. Ich schlage im Namen der Commission vor, Hrn. Bruneel für Mittheilung seiner interessanten Erfindung den Dank der Gesellschaft zu bezeugen.

Fig. 34 zeigt einen senkrechten Durchschnitt des Bruneel'schen Schloßblattes in der Stellung, die es hat, wenn die Kammer geschlossen und die Flinte gespannt ist.

Fig. 35 zeigt dasselbe mit offener Kammer und in Ruhe versetztem Hahne.

Fig. 36 gibt eine Ansicht des Hahnes und seiner Feder von Oben.

Fig. 37 zeigt den Hahn einzeln für sich von Borne und im Profile.

Fig. 38 zeigt den Drücker von Borne und im Profile.

Fig. 39 ist die Feder des Drückers.

An allen diesen Figuren sind gleiche Gegenstände mit gleichen Buchstaben bezeichnet. a ist der Lauf; b der Hebel der Kammer